

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1928

18.6.1928 (No. 140)

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Expedition:
Karls-Friedrich-
Straße Nr. 14
Fernsprecher:
Nr. 953
und 954
Postfachkonto
Karlsruhe
Nr. 3515

Verantwortlich
für den
redaktionellen
Teil
und den
Staatsanzeiger:
Chefredakteur
E. Amend,
Karlsruhe

Zeitungspreis: Monatlich 3.25 RM, einschl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Rpf. — Samstags 15 Rpf. — Anzeigengebühr 14 Rpf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifrester Rabatt, der als Kasienrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karls-Friedrich-Straße 14, zu senden u. werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klageerhebung, Zwangsweiser Vertreibung und Kontroversverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre, Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Interent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatschluß erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wochenschriften, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags

Amtlicher Teil

Die Lage des Arbeitsmarktes

(mitgeteilt vom Landesarbeitsamt Südwestdeutschland)

Der Beschäftigungsgrad hielt sich im Durchschnitt etwa auf der Höhe der Vorwoche. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger aus versicherungsmäßiger Arbeitslosenunterstützung und Arbeitsunterstützung ist zwar von 30 021 am 6. Juni auf 29 743 am 13. Juni zurückgegangen. Dieser Rückgang ist aber kaum als Ausdruck einer Besserung anzusprechen, da er in ziemlichem Ausmaße durch Aussteuerung infolge Ablaufs der gesetzlichen Unterstützungsfrist bedingt ist. Wesentlich wohl aus diesem Grunde kann das Land Baden diesmal noch eine Abnahme der Arbeitslosenziffer (—281) aufweisen, während sich die letztere in Württemberg und Hohenzollern (mit +3) unmerklich erhöhte. Tatsächlich standen einem noch weiter gesteigerten Bedarf der Landwirtschaft Entlassungen, zum Teil größeren Umfangs, aus der Industrie (in der Hauptsache aus der Maschinenindustrie, dem Spinnstoffgewerbe und der Bekleidungsindustrie) gegenüber. Am 13. d. M. wurden in Württemberg und Hohenzollern zusammen 5682 am letzten Stichtag 5679), in Baden 24 061 (am letzten Stichtag 24 342) Unterstützungsmpfänger gezählt.

Die Landwirtschaft hatte für die Heuernte erhöhten Bedarf an Hilfskräften; zu einem Teil konnte er mit arbeitslosen Kräften aus der Industrie befriedigt werden.

Infolge Schließung mehrerer Steinbrüche (Granit und Sandstein) gelangte eine Anzahl von Arbeitern zur Entlassung. Die Bedarfsmeldungen hielten sich in mäßigen Grenzen.

In der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie haben die Betriebseinschränkungen an Umfang zugenommen. Darneben bestand weiterhin Mangel an Spezialarbeitern, wie Rietern, Hochdruckschweißern, Kesselschmiedern (insbesondere Schlingern) und Karosseriefachschmiedern (Stuttgart). Die gut beschäftigte Industrie des Baues landwirtschaftlicher Maschinen, die Elektro- und die Kabelindustrie erwiesen sich in ziemlichem Umfang auch für ungelernete (männliche u. weibliche) Kräfte aufnahmefähig. In der Warenindustrie war der Bedarf an Monteurkräften nicht zu bedenken (Pforzheim). Das Geschäft der Schmuckwarenindustrie dieses Jahres erfuhr in der Berichtszeit eine merkliche Belebung. Nur noch einzelne Betriebe arbeiten verkürzt, die Nachfrage nach Goldschmiedern, Fassern für feine Juwelen, Fachkräften für Gold- und Doublschmuckwaren hat sich verstärkt. In Grund bestand ungedeckte Nachfrage nach Qualitätsarbeitern der Silberwarenindustrie.

Aus der badischen chemischen Industrie lagen Bedarfsmeldungen für schulentlassene Mädchen (Seifenindustrie) und für jüngere Arbeiterinnen (Wichsefabrikation) vor.

Die uneinheitliche Entwicklung in der Textilindustrie setzte sich in der Berichtszeit mit einer Neigung zum weiteren Abflauen fort. Ein Großbetrieb hat über 350 Arbeitskräfte entlassen. In der Baumwollfabrikation, der Trikot- und Strickwarenindustrie und in einigen anderen Zweigen wurden Betriebseinschränkungen vorgenommen, andere Fabriken derselben Zweige konnten noch Kräfte einstellen.

Die Papierindustrie blieb im ganzen gut beschäftigt. Der Nachfrage nach jüngeren weiblichen Kräften aus der Kartonagenherstellung konnte nicht ganz entsprochen werden.

Hingegen hat der durchschnittlich ziemlich flauere Beschäftigungsgang in der lederverarbeitenden Industrie keine wesentliche Änderung erfahren.

Auch im Holz- und Schnitzstoffgewerbe blieb das Geschäft meist ruhig, in Freiburg belebte es sich. Anderwärts wurde in der Möbel- und in der Sägewerksindustrie zu Entlassungen geschritten; es wird über schlechten Absatz geklagt. Die Klavierindustrie arbeitet zumeist verkürzt; die Troffinger Harmonikaindustrie forderete weibliche Arbeitskräfte an, sie standen jedoch nur teilweise zur Verfügung.

Innerhalb des Nahrungsmittelgewerbes machte sich in der Kleb- und in der Konservenindustrie Kräftebedarf geltend, die Walfabrikanten hingegen entließen Kräfte mit Beendigung der Kampagne. In der Zigarrenindustrie änderte sich die Lage wenig, einige Betriebe haben die Arbeit wieder aufgenommen, andere mußten einschränken.

Im Bekleidungsgebiete ließ der Beschäftigungsgrad in der Schneiderei saisonmäßig nach, in der Schuhfabrikation sank er weiterhin.

Im Baugewerbe wurden zwar in verstärktem Umfang Erdarbeiter eingestellt, andererseits war aber ein vermehrter Zugang arbeitsloser Bauhandwerker (insbesondere ein solcher von Zimmerern) zu beobachten. Im übrigen verläuft die

Letzte Nachrichten

Fortsetzung der Verhandlungen über die Regierungsbildung

BDJ, Berlin, 18. Juni. (Tel.) In Reichstagsgebäude erschienen am Montag nur die Parteiführer bereits am Vormittag. Bald nach 11 Uhr versammelten sich die Unterhändler der Sozialdemokraten, der Demokraten, des Zentrums und der Deutschen Volkspartei, der Bayerischen Volkspartei bei dem Abg. Müller-Franzen, um die Verhandlungen über die Regierungsbildung fortzusetzen. Fraktionsführungen sind nur von zwei Parteien, der Deutschen Volkspartei und dem Zentrum, und zwar erst für den späten Nachmittag einberufen.

Ankunft der Ozeanflieger in Deutschland

Vorbereitungen zum Empfang der „Bremen“-Flieger

W.D. Bremerhaven, 18. Juni. In den Untereschiffen Bremerhaven-Wehramts wurden heute die letzten Vorbereitungen zum Empfang der Ozeanflieger getroffen. Die Straßen und Häuser weisen reichen Flaggenschmuck auf und unaufrichtig pilgerte schon seit den frühen Morgenstunden die Menschenmenge zum Kaiserhafen, wo gegen 11 Uhr der „Columbus“ mit den „Bremen“-Fliegern eintraf.

Auf dem Flugplatz Bremerhaven-Wehramts entwickelte sich schon gestern ein großer Betrieb, da dort Fliegergeschwader und Einzelflieger von Berlin, Hamburg, Rünenburg und Bremen aus eingetroffen sind, die zusammen mit heute vormittag noch eintreffenden Flugzeugen den Fliegern eine Subsidigung darbringen werden. Ministerialdirektor Brandenburg als Vertreter des Reichsverkehrsministeriums und Staatsrat Dudwits trafen gestern abend um 7 Uhr von Berlin kommend im Flugzeug ein, während das Großflugzeug „Germania“ in Bremen eine Zwischenlandung machte und erst heute früh hier anlangt.

Kurz nach Ankunft auf dem „Columbus“ erschienen die Flieger Riß, Rißmaurice und von Hünefeld mit ihren Angehörigen auf der Kommandobrücke, wo sie zunächst in ein Kreuzfeuer der zahlreichen Pressephotographen genommen wurden. Die drei Flieger trugen das von der amerikanischen Regierung verliehene Flieger-Ehrenkreuz, Rißmaurice trug die Fliegeruniform. Als bald begannen mit Menschen dicht besetzte Dampfer den „Columbus“ zu umkreisen, die den Fliegern begeistert jubelten. Flugzeuggeschwader entboten den Heimkehrenden, die durch lebhaftes Lächeln dankten, die ersten Grüße aus der Luft.

Die offizielle Begrüßung

W.D. Bremerhaven, 18. Juni. (Tel.) Kurz nach 10 Uhr begann in der großen Gesellschaftshalle des „Columbus“ die erste offizielle Begrüßungsfeier, zu der sich mit den Fliegern, deren Angehörigen, die Herren der Reederei, in Vertretung der Reichsregierung Ministerialdirektor Brandenburg, für den Bremer Senat Staatsrat Dr. Dudwits, der Bremer amerikanische und englische Konsul, sowie zahlreiche Pressevertreter aus dem ganzen Reiche eingefunden hatten. Als die Flieger die Halle betraten, wurden sie mit lebhaften Beifallsklängen empfangen.

Beimrat Stimmung begrüßte die Flieger und überreichte ihnen als Gabe der Erinnerung an die Überfahrt auf dem „Columbus“ eine Medaille, die der Flieger, der mit dem Flug ja innig verbunden sei, hat prägen lassen. Er brauche nicht hervorzuheben, was die Flieger mit ihrem Fluge geleistet hätten, aber er danke für den Idealismus, für ihren so glänzenden Willen zur Tat, der eine neue Brücke zu dem großen Volke jenseits des Ozeans geschlagen habe.

Ministerialdirektor Brandenburg vom Reichsverkehrsministerium erklärte, die Reichsregierung habe den Wunsch gehabt, die drei Flieger beim Betreten deutschen Bodens willkommen zu heißen, ehe die offizielle Begrüßung in Berlin stattfinden werde. In Ausführung dieses Wunsches habe er sich herzlich gern hierher begeben und heiße die Ozeanüberwinder im Namen der Reichsregierung und im Namen der Luftfahrt herzlich willkommen.

Staatsrat Dr. Dudwits überbrachte die Grüße Bremens, das eifrig für den morgigen Empfang rüste.

Im Namen der Presse begrüßte dann Direktor Gustav Richter, geschäftsführender Vorsitzender des Reichsverbandes der deutschen Presse, die Flieger.

Entwicklung in den einzelnen Bezirken uneinheitlich. Grafsheim beispielsweise meldet Mangel an Maurern, Siphern und Malern, in Stuttgart hielt sich Angebot und Nachfrage innerhalb derselben Berufe die Waage, anderwärts machte sich gleichzeitig ein Sinken des Beschäftigungsgrades fühlbar.

Im Gastwirtsgebiete bestand Mangel an jüngerem Bedienungspersonal, Köchinnen und Küchenbeschäftigten, im übrigen glich sich der Markt ziemlich aus.

Auf dem kaufmännischen Arbeitsmarkt waren weiterhin jüngere Stenotypistinnen sehr gesucht. Mangels geeigneten Angebots kamen vereinzelt auch ältere Kräfte zur Einstellung. Die ziemlich geringe Nachfrage nach männlichen Kräften änderte sich kaum. Angesichts der Überlastung des Marktes wandern hin und wieder Angestellte in andere Arbeit ab. In Mannheim haben beispielsweise in der Berichtszeit etwa 15 Prozent der ausgeschiedenen Angestellten berufsfremde Arbeit übernommen.

Das Tabakforschungsinstitut für das Deutsche Reich

Am Samstag ist das in Forchheim gelegene Tabakforschungsinstitut für das Deutsche Reich seiner Bestimmung übergeben worden. Namens des Kuratoriums des Instituts hielt Staatssekretär Dr. Hoffmann vom Reichsernährungsministerium eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Wollte man die Bedeutung des deutschen Tabakbaues wesentlich nur nach dem Anteil bemessen, den er nach der bebauten Fläche im Rahmen der gesamten deutschen Landwirtschaft einnimmt, so könnte man zu dem Ergebnis kommen, daß der Tabakbau in Deutschland so unerheblich ist, daß seine Förderung von Staats wegen kaum in Frage kommen dürfte. 9000 Hektar werden zur Zeit wieder in deutschen Landen mit Tabak bepflanzt. Das ist gegenüber 28 000 000 Hektar landwirtschaftlicher genutzter Fläche nicht viel. Aber der Tabakbau stellt ebenso wie der Gartenbau und der Weinbau die intensivste Form landwirtschaftlicher Betätigung dar. Er erzielt bei günstiger Bitterung auf leichten Böden auch innerhalb Deutschlands wesentlich höhere Erträge als andere landwirtschaftliche Kulturarten. Er wird gerade in Gegenden mit sehr zerstückeltem Grundbesitz zu einer nicht unbedeutenden Einnahmequelle auch bei nur geringen Flächen. Die Bearbeitung und Verarbeitung des Tabaks, die mit besonderer Sachkunde und Aufmerksamkeit durchgeführt werden muß, beschäftigt zahlreiche Arbeiter. So ist der Tabakbau in den Hauptanbaugebieten die Grundlage für eine entwickelte Tabakindustrie und für einen lebhaften Handel geworden. Der Ertrag der deutschen Tabakern ist keineswegs so gering, wie man vielfach annimmt. Er beträgt unter recht erheblichen Schwankungen etwa ein Fünftel des gesamten Einfuhrwertes an Tabakerzeugnissen, deren Wert man etwa durchschnittlich mit 150 000 000 RM im Jahre annehmen kann. Der Quantität nach ist der Anteil des deutschen Tabaks an dem Konsum von Tabak naturgemäß höher als ein Viertel. Gelingt es, den deutschen Tabakbau nach Qualität und Quantität weiter zu steigern, so ist klar, daß damit auch unsere Zahlungsbilanz gegenüber dem Ausland eine erfreuliche Entlastung erfahren würde. In den Inflationsjahren und zur Zeit des mangelhaften Zollschutzes des Tabakbaues war die bebaut Fläche auf etwa die Hälfte der Vorkriegszeit herabgesunken. Sie betrug im Jahre 1923 nur etwas über 6000 Hektar; seit Erhöhung des Tabakzolles von 30 auf 80 RM für den Doppelzentner hat sich der Anbau wieder erfreulich gehoben und es steht zu erwarten, daß er mindestens die alte Ausdehnung wieder erreichen wird. Durch Klima und Bodenverhältnisse sind dem deutschen Tabakbau an sich enge Grenzen gezogen. Vornehmlich sind es die Täler unserer großen Ströme, in denen er gedeiht. Der Deutsche Tabakbauverband und die ihm angeschlossenen Vereine richten ihre Bestrebungen auch weniger auf die Steigerung der Anbaufläche als auf die Verbesserung der Qualität. Es schließt sich somit der Tabakbau der allgemeinen Bewegung an: durch Steigerung der Qualität der Ware den Absatz deutscher Produkte zunächst im Inland zu heben und dadurch den Ertrag der deutschen Volkswirtschaft zu steigern! Die Qualitätsverbesserung hat in den letzten Jahren dank der Tätigkeit ausgezeichneter Sachverständiger gute Fortschritte gemacht. Das Wort „der deutsche Tabak ist besser als sein Ruf“, ist keine leere Phrase.

Hat sich auf den anderen Gebieten der deutschen Landwirtschaft gezeigt, wie wichtig es ist, daß die Wissenschaft der Praxis beim Beschreiten neuer Wege mit der Fadel voranleuchtet, warum sollte man da nicht erwarten, daß das gleiche Ergebnis bei der Anwendung wissenschaftlicher Methoden auf den Tabakbau sich erzielen lasse. Landwirtschaft ist angewandte Naturwissenschaft. Auch der einfache Landmann steht im Dienste der angewandten Wissenschaft. Die praktische Erfahrung des Landwirts wird ergänzt durch die hingebende Forschertätigkeit des Mannes der Wissenschaft, der aber andererseits wieder Anregung und Förderung in seiner Gedankenarbeit durch die Tätigkeit des praktisch arbeitenden Landwirts erhalten soll. In Erkenntnis dieser Zusammenhänge hat der Deutsche Tabakbauverband bereits im Jahre 1922 die Errichtung eines Forschungsinstituts für den Tabakbau beantragt. Die Inflation mit ihren Nöten hinderte die Durchführung dieses Gedankens, und erst im Jahre 1926 konnte an seine Verwirklichung herangetreten werden.

Von vornherein lag es nahe, als Sitz für das neue Forschungsinstitut denjenigen Teil des Deutschen Reiches in Aussicht zu nehmen, in dem der größte Tabakbau vorhanden ist und das ist Baden. Der badische Staat stellte für den Bau einen namhaften Betrag zur Verfügung. Die badische Land-

Mit der Beilage: 25. Amtlicher Bericht über die Verhandlungen des Badischen Landtags

Wirtschaftskammer gab den Grund und Boden und übernahm die Rechtsträgerschaft und die Verantwortung für das Institut nach außen. Daß das Reich vornehmlich die Unterhaltung des Instituts übernommen hat, rechtfertigt sich dadurch, daß der Tabakanbau in einer Reihe von deutschen Ländern gepflegt wird und daß die Resultate, die wir von diesem Forschungsinstitut erwarten, dem Tabakanbau im ganzen Reich zugute kommen werden. Es wird in wissenschaftlicher Beziehung vor allen Dingen die Fragen der Züchtung, der Sortenwahl, der Düngung und der Bodenbearbeitung behandelt. Die Arbeiten des Instituts werden in wertvoller Weise ergänzt durch die Forschung über die Tabakergärung, die mit Unterstützung des Reiches beim Kaiser-Wilhelm-Institut für Biochemie in Berlin-Dahlem, schon seit längerer Zeit im Gange sind. Ich nehme gern Veranlassung, bei der Eröffnung unserer neuen Forschungsanstalt der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften den Dank des Reiches für die Übernahme dieser für den Tabakbau und für die Tabakindustrie außerordentlich wichtigen Arbeiten zum Ausdruck zu bringen und knüpfe daran den Wunsch, daß die wissenschaftlichen und persönlichen Beziehungen zwischen den beiden Forschungsstätten stets die besten sein mögen.

Tabakbau wird in räumlich weit voneinander entfernten Gegenden unseres deutschen Vaterlandes getrieben. Dementsprechend sollen sich die Resultate unserer neuen Institute sich in den verschiedensten Gegenden des Reiches auswirken. Wir alle, die wir uns heute hier versammelt haben, sind einig in dem Wunsche, daß der deutsche Tabakbau sich weiter heben und kräftigen möge! Wie das Reich mit der Errichtung dieser Anstalt sein lebhaftes Interesse an der Förderung dieses Zweiges unserer heimischen Landwirtschaft zu erkennen gibt, so bitte ich auch um das Wohlwollen der Regierungen und der Landwirtschaftskammern aller im Reich Tabak bauenden Länder. Möge die erste wissenschaftliche Arbeit, die von diesem Institute ausgeht, sich zum Segen gestalten für manche jetzt im harten Daseinskampf ringenden Bauernwirtschaft im deutschen Lande. Das ist mein Wunsch, mit dem ich am heutigen Tage das Forschungsinstitut der Öffentlichkeit übergebe.

Die Arbeiten zur Bergung Nobiles

Aber den Stand der Bemühungen zur Bergung Nobiles wird amtlich verlautbart: Die „Citta di Milano“ teilte mit, daß am Sonntag, um 8 Uhr abends, Kaiser Karlen und Lühow Holm mit ihren Flugzeugen gestartet sind. Aber die Ergebnisse dieses Aufklärungsfluges liegen Nachrichten noch nicht vor; jedoch ist geplant, sofort nach der Rückkehr der Flugzeuge unter dem Kommando des Alpenjägerhauptmanns Sora eine rasch marschierende Abteilung zu entsenden, die aus zwei Führern mit Hundeschlitten, bestehen wird. Ihre Aufgabe ist, Nobile zu erreichen, um ihm die notwendigen Bedarfsartikel zu überbringen. Außerdem ist diese Streifabteilung mit hinreichenden Vorräten versehen, um die von der übrigen „Italia“-Expedition abgetrennte Gruppe Mariano neu zu verproviantieren, falls man mit ihr zusammentreffen sollte. Das Hilfsschiff „Vraganza“ wird, wenn die zurzeit günstigen Seeverhältnisse andauern, in östlicher Richtung vorstoßen. Die „Citta di Milano“ steht in direktem Funkverkehr mit dem Dampfer „Tanja“, der den Leiter der schwedischen Hilfs-Expedition an Bord hat. Er wird morgen in Kingsbay eintreffen und dort vorübergehend bleiben, um sich mit Kommandant Monagna zu verständigen. Der Dampfer „Tanja“ wird dann nach der Virgo-Bay weiterfahren, wo eine Operationsbasis eingerichtet werden soll. Die am Abend des 18. Juni von der Wahlenberg-Bay aufbrochene Expedition hat Beifung erhalten, nach der Waderly-Bay zu marschieren, um dort ein Lebensmitteldepot anzulegen, das gegebenenfalls der Verproviantierung der Gruppe Mariano dienen soll. Aber den Verbleib dieser Gruppe liegen immer noch keine Nachrichten vor.

Am Schluß der Verlautbarung wird darauf hingewiesen, daß die Hilfschiffe „Hobby“ und „Vraganza“ ihre Meldungen an die „Citta di Milano“ erstatten und daß die „Citta di Milano“ in dauerndem direktem funktentelegraphischen Verkehr mit der römischen Station San Paolo steht, so daß die italienische Regierung dauernd auf direktem und schnellstem Wege informiert wird.

WZ. Rom, 18. Juni. (Tel.) Wie von der „Citta di Milano“ gemeldet wird, sind die Flieger Kaiser Karlen und Lühow von ihrem bereits gemeldeten Erkundungsflug zurückgekehrt, ohne Nobile gesichtet zu haben. Dagegen hat Nobile die „Citta di Milano“ funktentelegraphisch angerufen und mitgeteilt, daß er die Flugzeuge gesichtet habe. Er machte dann noch genaue Angaben über seine augenblickliche geographische Position.

Der neue Transozeanflug

WZ. New York, 18. Juni. (Tel.) Die frühmorgens hier eingehenden Nachrichten über den Flug der von Trippe gesteuerten „Friendship“ weisen auf einen bis jetzt erfolgreichen Fortgang des Fluges hin. Es werden durchschnittlich 110 Meilen in der Stunde zurückgelegt. Das Wetterbüro nimmt aber an, daß im mittleren Teil des Atlantischen Ozeans sich starke Gegenwinde geltend machen.

Aus dem Reichstag. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat einen Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe eingebracht. — Die deutschnationalen Abgeordneten Bruhn und Vogt gehören dem Reichstage seit 25 Jahren als Abgeordnete an, und zwar ununterbrochen als Vertreter der gleichen Wahlkreise.

Zum Geburtstag des Königs von Schweden. Anlässlich des 70. Geburtstages des Königs von Schweden hat der Reichspräsident diesem ein Glückwunschtelegramm übersandt. Das auswärtige Amt in Berlin hat durch Abgabe von Karten bei dem schwedischen Gesandten gratuliert.

Die amtliche Großhandelsbilanz ist gegenüber der Vorwoche um 0,3 Proz. auf 141,2 zurückgegangen.

Zur Münzberger Eisenbahnkatastrophe. Die im Reichstag vorgebrachten Beschuldigungen der Schlafwagenschaffner beim Münzberger Eisenbahnunglück sind nicht richtig. Es besteht die Anweisung, daß die Schaffner allen Anforderungen des Zugpersonals zu entsprechen haben, auch wenn sie mit den gewöhnlichen Vorschriften in Widerspruch stehen. Bei dem verunglückten Zuge befanden sich zwei Schlafwagen. Einer der beiden Schaffner ist bei den Schlafwagen geblieben, der andere hat sich an den allgemeinen Hilfestellungen beteiligt. Die Wasserkränen wurden sofort herangezogen. Eine Unterbringung von Verletzten in Schlafwagen hat nicht stattgefunden. Sie wurde wegen der Enge der Türen usw. auch nicht als zweckmäßig erachtet.

Badischer Teil

Professor Dr. Erdel †

In Mannheim starb am Samstag nach kurzem Krankenlager Professor Dr. Erdel, Dozent an der dortigen Handelshochschule, welcher im sozialen Leben Mannheims eine beachtenswerte Rolle gespielt hat. Er hatte früher den Vorsitz im Gewerbe- und Kaufmannsgericht inne, war dann später Vorsitzender des Schlichtungsausschusses und gehörte zu den ständigen Mitarbeitern der Zeitschriften „Gewerbe- und Kaufmannsgericht“ und „Auskunft des Arbeitsrechts“. An der Handelshochschule war er hauptamtlicher Dozent für Arbeitsrecht, also ein fleißiger und fruchtbarer Mitarbeiter auf dem Gebiete der Sozialversicherung und des Arbeitsrechts. Prof. Dr. Erdel hat leider nur ein Alter von 53 Jahren erreicht.

Eröffnung des Deutschen Tabakforschungsinstituts

bid. Forstheim (bei Karlsruhe), 18. Juni. In Anwesenheit des badischen Staatspräsidenten Dr. Kemmele, des Justizministers Dr. Trunt, des Landtagspräsidenten Dr. Baumgartner, einer Reihe von Vertretern der am Tabakbau interessierten Länder, der landwirtschaftlichen Organisationen und der Wissenschaft fand die Eröffnung am Samstag des auf dem Versuchsgut der Badischen Landwirtschaftskammer in Forstheim gelegenen Tabakforschungsinstituts für das Deutsche Reich statt. Eine sehr große Anzahl von Gästen hatte sich zu dem Eröffnungsspektakel eingefunden. Vor ungefähr einem Jahr war die Grundsteinlegung zu dem dem Institut dienenden Gebäuden erfolgt, heute präsentieren sie sich in schmuder architektonischer Gestaltung in allernächster Nähe des Bahnhofs Forstheim gelegen.

Der Vorsitzende des Kuratoriums des Tabakforschungsinstitutes, Staatssekretär Dr. Hoffmann, vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, dankte nach Begrüßungsworten allen, die hilfreiche Hand zur Errichtung und Ausstattung des Instituts geleistet haben. (Seine Ausführungen bringen wir an besonderer Stelle.)

Staatspräsident Dr. Kemmele gab in einer Ansprache seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Reichsregierung einer Anregung der badischen Landwirtschaft in den Jahren 1921 und 1922 folgend, sich entschlossen hat, das Tabakforschungsinstitut nach Baden zu verlegen, wo der Tabakbau eine ausschlaggebende Rolle spielt. Die rationelle Betriebsweise, die im Tabakbau bisher fehlte, müsse durch das Institut gefördert, die Erntemethoden mit Hilfe des Instituts auf neue Grundlage gestellt werden. Die badische Regierung und der Badische Landtag würden das Unternehmen stets fördern.

Der Präsident der Badischen Landwirtschaftskammer, Dr. Graf Douglas, begrüßte ebenfalls die Verlegung des Instituts nach Baden und erklärte, es werde eine der Hauptaufgaben der Badischen Landwirtschaftskammer sein, die Errungenschaften der Wissenschaften für die Landwirtschaft nutzbar zu machen, damit sie der praktischen Landwirtschaft zum Segen gereichen.

Weiterhin überbrachten Glückwünsche Ministerialrat Dr. Michels namens des preussischen Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Prof. Dr. Eitner namens der Technischen Hochschule Karlsruhe und im besonderen in seiner Eigenschaft als Direktor der staatl. chemisch-technischen Prüf- und Versuchsanstalt, Dr. Müller namens des Deutschen Tabakbauverbandes, unter Betonung, daß die Pflanzerschaft von dem Institut eine Verbesserung der Tabakqualität erhoffe und Fabrikant H. Landfried, Heidelberg, namens der verarbeitenden Tabakindustrie Weiterhin sprachen noch Vertreter des inländischen Rohstoffhandels und der brandenburgischen Tabakbauern.

Im Anschluß an diese Ansprachen verbreitete sich der Direktor des Tabakforschungsinstituts, Dr. König, in einem feierlichen Vortrag über die Geschichte des deutschen Tabakbaues. Er ging aus von der zweiten Entdeckungsfahrt Christoph Columbus nach Amerika, von der die ersten Tabakpflanzen nach Europa gebracht worden waren und erzählte dann zum Teil in recht launiger und unterhaltlicher Weise über den Fortgang des Tabakbaues in Europa und speziell in Deutschland, über die Sitten und späteren Verbote des Tabakrauchens, schließend mit einigen wissenschaftlichen Ausführungen über den Tabakbau.

Sodann wurden die Einrichtungen des Tabakforschungsinstituts und seine Versuchsanlagen besichtigt.

Südwestdeutsche-schweizerische Binnenschiffahrtstagung

bid. Friedrichshafen, 17. Juni. An der Südwestdeutsche-schweizerischen Binnenschiffahrtstagung, die am 16. und 17. Juni in Friedrichshafen stattfand, nahmen folgende fünf Kanalverbände teil: Rheinschiffahrtsverband Konstanz, Verein für Schiffahrt auf dem Oberrhein, Basel, Südwestdeutscher Kanalverein für Rhein, Donau und Neckar in Stuttgart, Nordostschweizerischer Verband der Schiffahrt Rheinschiffahrt, St. Gallen, Verband Obere Donau, Singen.

Als erster Verband tagte der Verband Obere Donau am Samstag nachmittag. Nach Genehmigung des Jahresberichts wurde die in der vorausgegangenen Vorstandssitzung gefasste Entscheidung gutgeheißen, in welcher die Forderung nach Fortführung des Ausbaues der Wasserstraßen verlangt wird, die zur Befriedigung der deutschen Elektrizitätswirtschaft herangezogen werden müssen.

Der Südwestdeutsche Kanalverein hielt am Samstag abend seine Mitgliederversammlung ab. Auch hier wurde eine Entscheidung einstimmig angenommen, die den gleichen Gegenstand zur Grundlage hat. Der Verein hält nach wie vor daran fest, daß der Weiterbau des Neckarkanals bis Altmersingen müsse. Auch von badischer Seite wurde betont, daß erst nach Anschluß an die Donau der Neckarkanal seine volle Wirtschaftlichkeit erreichen könne.

Vor Beginn der Binnenschiffahrtstagung hielt der Rheinschiffahrtsverband Konstanz am Sonntag vormittag seine Hauptversammlung ab. Außer der Vertretung der badischen Regierung unter Führung des Finanzministers Dr. Schmitt waren Vertreter der an der Oberrheinschiffahrt interessierten Behörden und Wirtschaftler Badens, der Schweiz, Württembergs, Bayerns und Österreichs anwesend. Handelsminister Lindikus Braun, Konstanz, erstattete den Jahresbericht, wobei er besonders betonte, daß im abgelaufenen Jahre der Güterumschlagsverkehr in Basel 799 840 Tonnen betragen habe. Einstimmig wurde folgende Entscheidung angenommen: „Der Rheinschiffahrtsverband Konstanz erblickt in der Ausdehnung der Großschiffahrtsfrage des Rheins bis zum Bodensee ein hervorragendes Mittel zur Hebung und Förderung der Wirtschaft aller beteiligten Gebiete. Er richtet an die in Betracht kommenden Länderregierungen die dringende Bitte, bei Vervollständigung des mitteleuropäischen Binnenschiffahrtsnetzes dieser übertragenden, technisch und wirtschaftlich

als erstklassig anerkannten Wasserstraße ihre volle Aufmerksamkeit zuzuwenden und für ihren baldigen Ausbau besorgt zu sein. Ferner spricht er die Erwartung aus, daß eine Regulierung der Bodenseewasserstände von den beteiligten Regierungen schleunigst soweit gefördert wird, daß mit den betreffenden Arbeiten begonnen und diese zur Erlangung der sich daraus ergebenden großen Vorteile rasch durchgeführt werden.“ Die nächste Hauptversammlung findet in Lindau statt.

Im Namen von fünf Verbänden eröffnete Geh. Rat Dr. Brudmann, Heilbronn, im städtischen Saalbau die gemeinsame südwestdeutsche-schweizerische Binnenschiffahrtstagung, an der über 400 Kanalreife und Behörden, Vertreter aus Deutschland, der Schweiz und aus Österreich teilnahmen. Brudmann betonte in seiner Eröffnungsansprache, daß diese Tagung ein erster großer Versuch sei, zu gemeinsamer Arbeit zwischen Deutschland, der Schweiz und Voralberg auf dem Gebiete des Kanalwesens, das bisher nur Teillösungen seien, nur Stücke, aus denen später als Ganzes ein einheitliches mitteleuropäisches Wasserstraßennetz geschaffen werden müsse.

Der württembergische Staatspräsident Dr. Holz begrüßte namens der anwesenden Staaten und der württembergischen Regierung die guten Freunde aus Voralberg und die Nachbarn aus der Schweiz, und mahnte, nicht zu ruhen, bis der Bodensee durch neue Großwasserwege mit den Meeren verbunden sein wird.

Ministerialrat Höbel, Berlin, sprach namens des Reichsverkehrsministeriums.

Finanzminister Dr. Schmitt, Karlsruhe, wies namens der badischen Regierung darauf hin, daß Baden wohl am meisten an der Großschiffahrtsfrage Rhein-Bodensee interessiert sei, daß man aber diese Frage als eine europäische Angelegenheit betrachten müsse. Baden werde seine Aufmerksamkeit vor allem auch auf das vom Bodensee „Grande Kanals b'Alsace“ drohenden Gefahr zu richten haben. Außerdem kamen noch weitere Vertreter der beteiligten Staaten zu Wort.

Den Abschluß fand die Tagung mit einem Vortrag des Reichsverkehrsministers a. D. Dr. Krone über die Verkehrsmittel und ihre Zusammenarbeit.

Die Elektrifizierung der badischen Bahnen — Die Rheinbrückenprojekte

Am Samstag fand die Hauptversammlung des Bad. Verkehrsverbandes in Mannheim statt, der eine Ausschüttung vorausgegangen war. Präsident, Generalkonf. Wenzinger, begrüßte die Gäste, darunter Vertreter der Handelskammer Mannheim, der Handelshochschule, des Ministeriums des Innern, des Justizministeriums, des Kultusministeriums, der Reichsbahndirektion, ferner der Reichspost, der Wasser- und Straßenaubdirektion Karlsruhe, sowie mehrere Landtagsabgeordnete.

Die Tagesordnung wurde eingeleitet durch einen Vortrag des Oberregierungsrates Dr. Bierau, Karlsruhe, über den Kampf zwischen Schiene und Straße, über die Bestrebungen zur Herstellung besonderer Autostraßen, einem Problem, das die „Saxra“ sich zum Studium ausgewählt hat. Baden sei infolge seiner wirtschaftlichen Struktur und seiner langgestreckten Lage besonders an der Durchführung der Straße interessiert, die vielleicht unter günstigen Umständen einen Teil des durch den Wegfall des Elaf entstehenden volkswirtschaftlichen Schadens wieder wettmachen könnte. Die Gesamtlänge der Saxrastraße beträgt 900 Kilometer und dürfte auf 240 Millionen M zu stehen kommen, wobei selbstverständlich an eine allmähliche Erstellung gedacht ist.

Symbikus Neger erstattete dann den Geschäftsbericht, an den sich eine Aussprache schloß. Verkehrsdirektor Lader, Karlsruhe, befürwortete ein rascheres Tempo bei der Elektrifizierung der badischen Bahnen in Nord-, Süd- und Ost-Befriedigung und erhob Bedenken gegen eine Tarifserhöhung der Reichsbahn vom Standpunkt des Fremdenverkehrs aus. Vom Bau der drei festen Rheinbrücken habe man schon lange nichts mehr gehört. Bürgermeister Keil, Triberg, hob hervor, daß das früher aufgestellte Straßenbauprogramm verdoppelt werden müsse, um dem stark gewachsenen Verkehr zu genügen. Zur Elektrifizierung der badischen Bahnen hat der Präsident des badischen Verkehrsverbandes, daß der Badische Verkehrsverband sich tatkräftig für die Elektrifizierung der Linie Basel-Frankfurt einsetzen möchte. Romberg, Triberg, hielt es für notwendig, daß in Baden die Elektrifizierungsbestrebungen härter in den Vordergrund treten, sonst könnte Württemberg Baden den Verkehr abnehmen. Befanlich sei von Württemberg auch eine Elektrifizierung der Strecke Stuttgart-Mühlacker-Mannheim mit badischem Bundeszuschuß geplant.

Zur Elektrifizierungsfrage äußerte Reichsoberbahnrat Ringado, die Reichsbahndirektion Karlsruhe habe alle Bestrebungen auf diesem Gebiet mit großem Interesse verfolgt und werde sie auch weiterhin im Auge behalten. Man werde in Karlsruhe darüber nachdenken, daß wir in Baden nicht etwa gegenüber Württemberg „herunterfallen“. Die erwähnte Konkurrenz des Rheingoldzuges, den die französisch-belgischen Bahnen mit dem Ebelweizzug geschaffen haben, überflüge keineswegs an Schnelligkeit den deutschen Zug. Der schon öfters bemängelte lange Aufenthalt in Basel sei der Zoll- und Fahrrevisions aufzuschreiben, sowie der Umstellung der Kurswagen in die Schweizer Züge.

Ministerialrat Seeger bemerkte zur Frage der drei Rheinbrücken, daß die Finanzfrage geregelt sei. Was den Baubeginn so lang verzögere, seien Verhandlungen, auf welche die Regierung keinen Einfluß habe. Im keine Zeit zu verlieren, sind, soweit es möglich war, Vorarbeiten geleistet worden. Demnächst werde ein Ideenwettbewerb für die drei Brücken ausgeschrieben werden. Im Herbst denke man zur Prüfung der Entwürfe zu kommen, und bald danach dürfe mit dem Bau begonnen werden können. Zur Elektrifizierung der badischen Bahnen bemerkte Ministerialrat Seeger, daß die badische Regierung mit der Reichsbahnverwaltung in Verbindung stehe, um deren Entschlüsse zu beeinflussen.

Einstimmig wurde eine Entschlüsselung angenommen, in der die badische Regierung erneut dringend eruchtet wird, in Verbindung mit der Reichsbahndirektion Karlsruhe, auf eine baldige Elektrifizierung der Nord-Südbahn Frankfurt-Basel und der badischen Gebirgsbahnen, gleichzeitig mit der Ost-Westlinie, bei der Reichsbahnhauptverwaltung in Berlin hinzuwirken.

Wetternachrichtenbüro der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. Die Temperaturen sind in den letzten Tagen infolge anhaltender Zufuhr kalter Luftmassen aus Nordwesten außergewöhnlich zurückgegangen. Das getrige Tagesmittel betrug in der Ebene nur wenig über 10 Grad, lag also 6 Grad unter dem Normalwert. Ein vom Ozean vorgeführtes großes Tiefdruck hat den weiteren Nachschub kalter Luftmassen zwischen Island und England unterbrochen und führt auf der ganzen Linie Warmluft heran. Ein Teil des über England gelegenen Hochdruckrückens wurde nach Süden gedrängt und liegt bereits über dem westlichen Festland. Wir können daher mit zunehmender Erwärmung rechnen. Wettervorausage für Dienstag, den 19. Juni 1928: Zunehmende Erwärmung, möglich, mit Auflockerung, örtliche Gewitter.

Grundsteinlegung zum Karlsruher Kinder- solbad in Donaueschingen

17. Juni. Heute mittag 12 Uhr wurde in Anwesenheit des Fürsten und Erbprinzen von Fürstentum Baden, einer aus Damen und Herren der Stadt Karlsruhe bestehenden Delegation, darunter Oberbürgermeister Dr. Finter mit Frau, Landgerichtsdirektor Dr. Sautier, Frau Landtagsabgeordnete Fischer, Stadtmedizinalrat Dr. Paul, Schulrat Baschang, Stadtbauinspektor Weichel, Oberverwaltungsinspektor Bobbel, ferner Spitzen der staatlichen, städtischen und fürstlichen Behörden der Grundstein zu dem Karlsruher Kinder-
solbad gelegt. Die Feier wurde umrahmt von musikalischen Darbietungen der Stadtmusikkapelle Donaueschingen und des Männerchors des Arbeiterfortbildungsvereins. Im Anblick der Stadt Donaueschingen auf einer Höhe von 732 Metern gelegen, erhebt sich das Fundament des neuen Kindersolbades.

In zahlreicher Anwesenheit der Bevölkerung von Donaueschingen versammelten sich die Festteilnehmer auf dem Bauplatz. Oberbürgermeister Dr. Finter, Karlsruhe, ergriff als erster das Wort, um auf den Zweck der Feier hinzuweisen. Er dankte allen, die durch ihre Mithilfe halfen, Bausteine zusammen zu tragen. Er gedachte ferner der großzügigen und weitherzigen Geste der Stadt Donaueschingen, die den Bauplatz unentgeltlich zur Verfügung gestellt habe und die ferner ebenfalls unentgeltlich die Sole nach dem neuen Kindererholungsheim leiten und verabreichen läßt. Nur durch das enge Verbundensein von Stadt und Land und durch den kommunalen Weitsinn der Donaueschinger Stadtverwaltung sei das Werk möglich geworden.

Nach Oberbürgermeister Dr. Finter sprach Medizinalrat Dr. Paul, der besonders auf das gesunde Donaueschinger Klima und die Sole hinwies. Als dritter Redner sprach Bürgermeister Fischer von Donaueschingen, der erklärte, daß nur die Energie der Stadtverwaltung Karlsruhe und der tätigen Hilfe des Vereins Jugendhilfe dieses Werk möglich gemacht hätten. Er gedachte vor allem der Verdienste des Oberbürgermeisters Dr. Finter, des Obermedizinalrats Dr. Paul und des Oberverwaltungsinspektors Bobbel. Finter dem Opfermann Karlsruhes wollte Donaueschingen nicht zurückstehen und habe von Herzen gern alles getan, um der Stadt Karlsruhe die sozialen Wünsche zu erfüllen. Der heutige Tag sei ein Ehrentag der Stadt Karlsruhe.

Nach diesen Ansprachen versetzte Dr. Finter die Dokumente in den Grundstein. Es folgte eine Reihe von Hammerschlägen, und ein musikalischer Vortrag schloß die Feier.

Am Nachmittag veranstaltete der Kur- und Verkehrsverein wie in früheren Jahren einen wohl gelungenen Kinderblumenfest, an dem circa 200 Kinder mit 60 Wagen und Gruppen teilnahmen.

Eine Feststellung und Beruhigung

Das Verkehrsamt der Stadt Freiburg schreibt uns: Entgegen fernationell aufgemachten Berichten einiger Großstadtblätter kann zuverlässig festgestellt werden, daß von einer Abwanderung irgendwelcher Sommerfischer aus dem Schwarzwald nicht die Rede sein kann. Im Gegenteil, selbst dem gegenüber dem Vorjahre noch steigenden Fremdenstrom hat die Tat keinerlei Abbruch getan. Einheimische wie Fremde sind sich darüber klar, daß ein solcher Vorfall, wie er in den Großstädten an der Tagesordnung sein mag, im stillen Schwarzwald seit Jahrzehnten zu den seltensten Vorkommnissen zählt und gerade deshalb mit der notorischen Ruhe und Sicherheit dieses Waldgebietes im schärfsten Widerspruch steht. Erfreulicherweise lehnt das gesunde Empfinden des Publikums die sensationell aufgelegene Berichterstattung entschieden ab, wie es auch Verständnis dafür zeigt, daß die besondere Lagerung des Wortfalles eine Klärung der Tat noch sehr erschwert. Inzwischen hat die Fahndungspolizei, in deren Dienst Kriminalisten von internationaler Erfahrung stehen, ihre für die Wahrung der öffentlichen Sicherheit festgestellten bekannt gegeben; daß sie über ihr eigenes Vorgehen stillschweigend bewacht, verlangt das Wesen ihrer Arbeit.

Zur Beruhigung Fremder und Einheimischer kann im übrigen mitgeteilt werden, daß Gendarmen und Polizei, Bergwacht und Schwarzwaldverein einen umfassenden Sicherheitsdienst eingerichtet haben. Unter Verwendung aller neuesten Erfahrungen und Mittel überwacht der Streifen dienst der mit den Sicherheitsposten in Verbindung steht, auch die entlegensten Waldgebiete. Wenn auch im Interesse dieses Sicherheitsdienstes eine Veröffentlichung von Einzelheiten ausgeschlossen ist, so darf doch jeder Gast und Wanderer die Sicherheit haben: Der Schwarzwald ist bewacht.

So wird nicht nur Beruhigung eintreten, sondern auch das Gefühl der Sicherheit wieder zur Selbstverständlichkeit werden.

200 Jahre Organisation des Mannheimer Handelsstandes

Im Juni d. J. kann die Handelskammer Mannheim auf das 200jährige Bestehen der Organisation von Mannheims Handel und Industrie zurückblicken. Am 8. Juni 1728 verleiht Kurfürst Carl Philipp der Mannheimer Handelskammer die Privilegien und Artikulen deren Handelsleuten und Krämeren in hiesiger Chur-Pfälzischen Haupt- und Residenzstadt Mannheim. Seitdem sind 200 Jahre verstrichen, die mit ihrer wechselnden Geschichte an dieser Organisation vorübergezogen sind und überaus wieder sich in der Geschichte der Entwicklung dieser Organisation gespiegelt haben. Die Handelskammer aus dem Jahre 1728 und das aus ihr gebildete Handelskomitee vom Jahre 1806, die Handelskammer als Vorstand der Junft aus den Jahren 1830/31 und die Handelskammer der freien Genossenschaft aus dem Jahre 1864 und schließlich 1878 die Handelskammer für den Kreis Mannheim sind das selbe Vertretungsorgan der Wirtschaft in der einzigen Stadt am Neckar und Rhein, genährt von den gleichen Kräften und wirksam auf demselben Tätigkeitsfeld.

Die ausführliche Geschichte dieses Wanders ist niedergelegt in einer Jubiläumsschrift, die in den nächsten Tagen im Buchhandel erscheinen wird, und die eine Darstellung der Entwicklung der verschiedenen Tätigkeitsgebiete, des langjährigen Wanders der Verfassung, des Personenzustandes durch fast 8 Generationen, der Einrichtungen und Räumlichkeiten der Mannheimer Kammer und ihrer Vorläufer für diesen wichtigen und ehrenvollen Gedanktag liefert.

Am Sonntag den 24. Juni, vormittags 11 Uhr, wird ein Festakt im Ritteraal des Mannheimer Schlosses abgehalten werden, der als festliche Kundgebung des Mannheimer Industrie- und Handelsstandes anlässlich dieses Jubiläums gedacht ist, und am Mittwoch, den 27. Juni, wird im Hofgarten ein von der Stadt und der Handelskammer Mannheim gemeinsam gegebenes Festessen mit künstlerischen Darbietungen stattfinden. Vom 25. bis 27. Juni hält der Deutsche Industrie- und Handelsrat seine Sommertagung in Mannheim ab, wobei Vorstand und Hauptauschuss, Fahrplanauschuss, Ausschuss der Verkehrsinspektoren bei der Ständigen Tarifkommission der deutschen Eisenbahnerverwaltungen und Kammerrechtsauschuss der Vereinigung der Geschäftsführer deutscher Industrie- und Handelskammern besondere Sitzungen abhalten.

Gründungsfeier der Heidelberger Akademie für Wissenschaften

Die Heidelberger Akademie für Wissenschaften (Stiftung Heinrich Lang) hatte in ihrem Hause die Festfeier anlässlich ihrer Gründungsfeier, der u. a. auch Geheimrat Schwörer als Vertreter der badischen Unterrichtsverwaltung bewohnte. Den Jahresbericht erstattete der geschäftsführende Sekretär, Geheimrat von Schubert, der mit besonderer Freude die Tatsache feststellte, daß die deutsche Wissenschaft trotz der schweren Zeit nicht mehr von ihrer Höhe heruntergerissen worden sei. Notwendig sei eine völlige Entpolterung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit. Dann betonte der Redner die finanzielle Unterstützung der Akademie durch das Reich unter tätiger Mitwirkung der badischen Regierung. Völlige finanzielle Sicherstellung sei aber nun dringend erforderlich. Von der weit umfassenden Tätigkeit der Akademie spricht die Tatsache, daß ihre Berichte bis Vladivostok und Tokio einerseits, bis Kalifornien und Mexiko andererseits verschickt werden. Von der Geschichte der Heidelberger Universität, die der Hamburger Professor Ritter bearbeitet, wird im nächsten Sommer der erste Band erscheinen können. Ein neues Arbeitsgebiet ist die kritische Herausgabe der Schriften des Renaissance-Philosophen Nikolaus von Cues.

Nach Bekanntgabe einiger Personennachrichten hielt Geheimrat Professor Dr. Paul Ernst die Festrede über „Wurzeln der Medizin“. Er wies vier Wurzeln nach, die in längst vergangene Zeiten zurückreichen und die sich heute zu dem großen viel verzweigten Strang der Medizin ausgewachsen haben.

80 Jahre „Kreuzzeitung“. Das Berliner konservative Blatt „Die Kreuzzeitung“, kann auf ein 80jähriges Bestehen zurückblicken.

Aus der Landeshauptstadt

Aus der Tätigkeit des Karlsruher Verkehrsvereins

Der Verkehrsverein Karlsruhe gibt soeben den Jahresbericht über sein 24. Geschäftsjahr 1927/28 heraus. Im Vorwort wird auf das 25jährige Bestehen des Vereins hingewiesen, aus dessen Anlaß eine Jubiläumsschrift erscheinen wird. Mit Unterstützung der Stadtverwaltung und der Mitglieder konnte der Verkehrsverein auch im laufenden Jahre manche Ziele verwirklichen, die für die badische Landeshauptstadt im mannigfachen Hinsicht von Vorteil sein dürften. Die öffentlichen Auskunftsstellen erfreuten sich eines guten Besuches, sie wurden insgesamt von rd. 30 000 Personen in Anspruch genommen. Der Auskunftsstelle II wurde die Vertretung großer überseeischer Schiffsahrtlinien angegliedert (Hamburg-Caribbeanische Dampfschiffahrtsgesellschaft, White-Star-Line, Red-Star-Line und Canadian Pacific Railway Germany G. m. b. H.). Neben der Entfaltung einer zielbewußten und umfassenden literarischen Tätigkeit, die sich nicht nur auf die Mitarbeit an den hiesigen und großen auswärtigen Tageszeitungen und an Führern und Verkehrszeitungen erstreckte, unterstützte besonders die Herausgabe von bornehmen Werbeprospekt für die Verbreitung der Verkehrspropaganda im In- und Auslande. Ein neuer kleiner Führer durch Karlsruhe in einer Auflage von 10 000 Stück, derselbe Führer in englischer Sprache (5000 Stück) und ein holländischer Prospekt (5000 Stück) wurden herausgegeben. Ebenso erhielt das wirtungsvolle Fiedbrudersplatz (Rathausmotiv) eine Neuaufgabe von 1000 Stück. Neben der Pflege der Vermehrung des Bildmaterials (Stereo-Bildersammlung, Lichtbildersammlung und Sammlung von Klischees zu Illustrationszwecken) wurde in Verbindung mit der Stadt ein farbiger Prospekt für die Anfertigung von Industrien in Karlsruhe herausgegeben (20 000 Stück). Ein großzügiges Kapitel bildet die Aufzählung der verkehrsbedingten Veranstaltungen im vergangenen Jahre und der in diesem Jahre beabsichtigten. Mit besonderen Dankebezeugungen für die weitgehende Unterstützung seitens der Stadtverwaltung, der Karlsruher Presse und anderer Behörden und sämtlicher Mitglieder schließt der Bericht, indem er dem Wünsche Ausdruck gibt, daß die Karlsruher Bürgererschaft auch fernerhin die Bestrebungen des Karlsruher Verkehrsvereins nach Kräften unterstützen möge.

Karlsruher Schwurgericht. Am Mittwoch, den 4. Juli tritt das Karlsruher Schwurgericht zu einer kurzen Tagung zusammen.

Starke Erdbeben registriert. Die Seismographen der Erdbebenwarte des Naturwissenschaftlichen Vereins am Geodätischen Institut der Technischen Hochschule Karlsruhe registrierten am Sonntag vormittag ein sehr starkes Erdbeben. Der erste Einschlag erfolgte um 4 Uhr 32 Min. 22 Sek. Die transverse Wellen erreichten um 4 Uhr 43 Min. 16 Sek. die langen Wellen um 5 Uhr 05 Min. die Station. Die maximalen Ausschläge fanden gegen 5 Uhr 15 Min. statt. Gegen 7 Uhr kamen die Apparate zur Ruhe. Jedoch erfolgten bald wieder kleinere Nachbeben. Nach den vorläufigen Berechnungen liegt der Herd des Bebens in einer Entfernung von ungefähr 900 Kilometer.

Die Karlsruher Herbsttage werden auch in diesem Jahre wieder abgehalten und sich in der Hauptsache auf die Zeit vom 29. September bis 15. Oktober erstrecken. Ein großer Festzug oder Umzug, wie in früheren Jahren, findet in diesem Jahre nicht statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen soll ein Lichtfest stehen.

Karlsruher Pferderennen. Auf dem Rennplatz bei Klein-Rippurr ist für die am 24. Juni stattfindenden Rennen eine neue Einrichtung getroffen. Es hat sich in den vergangenen Jahren der Mangel eines Halteplatzes für Wagen, Automobile und Kraftfahrzeuge, wie er auf dem Platz des internationalen Klubs in Iffezheim und auf dem Rennplatz in Mannheim schon seit Jahren besteht, deutlich fühlbar gemacht. Der Verein hat nun in diesem Jahre hierin Abhilfe geschaffen. Er hat auf den Rennwiesen einen Platz unmittelbar rechts vom Eingang zur Tribüne abgegrenzt, wo die Fahrzeuge gegen geringes Platzgeld während des Rennens aufgestellt werden können. Beamte der Wacht- und Schießgesellschaft werden dort die Aufsicht führen und dafür Sorge tragen, daß keine Unregelmäßigkeiten vorkommen.

Festgenommener Defraudant. Gestern wurde hier ein Bankbeamter von Obnabrück festgenommen, der dort bei einer Bank beschäftigt war, 8000 Reichsmark aus der Kasse nahm und damit flüchtig ging. Ein großer Teil des veruntreuten Geldes konnte sichergestellt werden.

Badisches Landes-theater. Dienstag, den 19. und Freitag, 22. Juni geht als Volksbühnenvorstellung Bizets Oper „Carmen“ unter der musikalischen Leitung von Rudolf Schwarz in Szene. Mittwoch, den 20. Juni zum ersten Male „Die heilige Ente“, ein Spiel von Götter und Menschen von Hans Gál. Dieses Werk, welches bereits an allen großen Opernbühnen Deutschlands die größten Erfolge verzeichnen konnte, dürfte auch für Karlsruhe zu einem besonderen Ereignis werden. In Szene geht von Oberregisseur Otto Krauß wird Kapellmeister Rudolf Schwarz diese Oper musikalisch leiten.

Badische Lichtspiele — Konzerthaus. Auf vielseitigen Wunsch führen die Badischen Lichtspiele den bekannten Film „Jirrus Pat und Patashon“, eine lustige Filmkomödie des weltberühmten Komikerpaars vor. Was diese beiden Künstler zum Besten geben, bewirkt nicht nur eine Stunde herzerfröhlichen Lachens, sondern ist auch für viele zugleich eine Belehrung. Den Gang der Handlung haben wir bereits in unserer Freitagsnummer ausführlich besprochen. — Als Beiprogramm läuft der Film „Der gute Kamerad“, ein Bild von Menschlichkeit und Hundetreue. Die unschätzbaren Dienste, die der Hund dem Menschen leistet, sind hier prächtig im Bild festgehalten. Besonders während und nach dem Kriege hat man erkannt, welche Fähigkeiten in dem Hunde stecken, und so hat man ihn zu einem treuen Menschenbegleiter abgerichtet.

Kurze Nachrichten aus Baden

18. Juni. Gestern abend wurde die Aufführung der Operette „Der Vogelhändler“ durch zahlreiche rabaulstige Studenten, die sich auf den Rängen und in den Galerien verteilten, gestört. Die Burschen machten sich schon im ersten Akt durch Zurufe und festes, unangebrachtes Klatschen bemerkbar. Im zweiten Akt warfen sie Knallbrennöl, so daß die Beleuchtung eingeschaltet werden mußte. Die Polizei war nicht in der Lage, die Rabaulstigen herauszuholen. Das überfallkommando mußte zur Hilfe herbeigeholt werden. Das Publikum war begreiflicherweise sehr empört.

18. Juni. Auf dem Wege zum Jagdhof aus dem Wald hinüber ins Esch ist, wie schon gemeldet das Denkmal für die Gefallenen des 8. schlesischen Dragonerregiments Nr. 15 von den früheren Angehörigen dieses Regiments errichtet worden. Dem Einweihungsakt am Sonntag ging ein zahlreich besuchter Begräbnisabend voraus. Die Feierlichkeiten vor dem Denkmal wurden mit einer Weisrede von Pastor Stredenbacher aus Oberschlesien eingeleitet. Als hierauf die Hülle fiel, spielte die Feuerwehrtabelle „Ich hat einen Kameraden“, von der Liedertafel Aurelia darauf gesungen. General Götter gab in seiner Ansprache einen Rückblick auf die ruhmreiche Geschichte des Regiments. Im Anschluß an die Rede folgte die Übernahme in die Obhut der Stadt Baden-Baden. Dann folgte die lange Reihe von Kranzniederlegungen. Prinz Louis Ferdinand, der letzte Chef des Regiments und der ehemalige Großherzog von Baden ließen durch ihre Adjutanten Kränze niederlegen.

18. Juni. In der Nacht auf Montag um 4 1/2 Uhr brach in einer Scheune in Hochstetten ein Brand aus, der schnell um sich griff. Als die Feuerwehr anrückte standen bereits 8 Scheunen in hellem Flammen. Durch den starken Ostwind bestand Gefahr, daß das Feuer auch auf die umliegenden Wohnhäuser übergriffen würde. Außer den Scheunen sind noch mehrere Schuppen im Mittelposten gezogen worden. Der Schaden ist jedenfalls beträchtlich, um so mehr, da die Scheunen bereits mit neuem Kleehheu gefüllt waren.

Zeitschriftenschau

Ästhetische Illustrierte Zeitung. Mit einer Zuschauerzahl, die selbst im Zeitalter des Sports einen Rekord darstellt, ist das englische Derby, das größte Pferderennen der Welt, auf der Hauptbahn in Epsom gelaufen worden. Die neueste Nummer der Ästhetischen Illustrierten Zeitung bringt einige prächtige Aufnahmen von diesem größten pferdesportlichen Ereignis der Welt. Große Beachtung wird ein Photowettbewerb für Amateure erregen, dessen nähere Bedingungen ebenfalls in der vorliegenden Nummer bekanntgegeben werden. Eine Reihe von zehn Bildern zeigt die Hochsprungtechnik der bekannten deutschen Leichtathletin, Fräulein v. Brodow. Ein Artikel „Parallelen im Baustil“ bringt in prächtigen Bildern Vergleiche zwischen primitiver und moderner Baukunst. Lustige Zeichnungen von einer Skanuregatta, eine Gegenüberstellung von Strandbildern (1900—1928) und zahlreiche Bilder vom Tage bilden u. a. den weiteren Inhalt des Blattes.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	18. Juni		15. Juni	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam 100 G.	168.57	168.91	168.65	168.99
Kopenhagen 100 Kr.	112.11	112.33	112.12	112.34
Italien . . . 100 L.	21.995	22.035	22.00	22.04
London . . . 1 Pf.	20.401	20.441	20.406	20.456
New York . . 1 D.	4.1790	4.1870	4.1800	4.1880
Paris . . . 100 Fr.	16.425	16.465	16.415	16.455
Schweiz . . . 100 Fr.	80.575	80.735	80.57	80.73
Wien 100 Schilling	58.82	58.94	58.805	58.925
Prag . . . 100 Kr.	12.887	12.907	12.895	12.915

Die deutsche Uhrenindustrie im Mai. Über die Lage der deutschen Uhrenindustrie wird dem W.T.B.-Handelsblatt gemeldet, daß der Auftragsingang im Mai nicht unerheblich zurückgegangen sei. Als Ursache hierfür werde in erster Linie Saisoninfluß geltend gemacht, da erfahrungsgemäß in den Sommermonaten stets mit einem stark verminderten Geschäftsgang in der Uhrenindustrie zu rechnen ist. Der Rückgang machte sich ungefähr gleichmäßig im In- und Auslande bemerkbar und erstreckte sich durchweg auf alle Sorten von Uhren. Im allgemeinen werde noch mit voller Arbeitszeit gearbeitet; teilweise trage man sich mit dem Gedanken, die Arbeitszeit zu verkürzen, falls nicht eine Belebung des Geschäftes eintrete.

Verschiedenes

Sieben Eisenbahnarbeiter getötet. Auf der Eisenbahnstrecke Pöndlin-Dombrowa fuhr ein Güterzug in eine Arbeiterkolonne, die sich verbotsmäßig auf das Gleis gestellt hatte, um einem von der anderen Seite kommenden Zug auszuweichen, und tötete sieben Mann.

Schneefall in Bayern. Im Chiemgau ist im Zusammenhang mit dem Temperaturrückgang Neuschnee bis auf 800 Meter herab gefallen. Im Alpenvorland herrscht empfindliche Kälte.

Schweres Unwetter im amerikanischen Westen. Der Süden des Staates Kansas und der Südwesten von Oklahoma wurden von einem Unwetter verwüstet, das von Wirbelstürmen begleitet war. Bis jetzt sind 8 Tote und über 100 Verletzte gemeldet. Der Schaden ist groß. Insbesondere die Viehbestände sind schwer betroffen.

Erdbeben in Mexiko. Im Laufe des Samstags und Sonntags traten in ganz Mexiko wiederholt starke Erdstöße auf. In der Stadt Mexiko lösten sie eine große Panik der Bevölkerung aus, richteten aber keinen größeren Schaden an. Dagegen sollen die Folgen des Erdbebens in mehreren Städten des Staates Oaxaca ernstlich gewesen sein. Es wird ohne Zahlenangaben über Verluste an Menschenleben berichtet.

Baden-Baden. N.245
Handelsregister. 1. Firma Ed. Büblin & Co. Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Stuttgart, Zweigniederlassung Kehl: Dem Dr. Ernst Schwab in Stuttgart ist Gesamtprokura erteilt; jeder ist mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Prokuristen vertretungsberechtigt. Das seitherige stellvertretende Vorstandsmitglied Ludwig Reng ist jetzt ordentliches Vorstandsmitglied. 2. Firma Alstara Transport- und Schiffsfabrikator, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Straßburg, Zweigniederlassung Kehl: Die Zweigniederlassung in Kehl ist aufgehoben. 3. Firma Alstara, Transport- und Schiffsfabrikator René Keller in Kehl, Inhaber René Keller, Spediteur in Straßburg-Neudorf (Speidition und Zollagentur). 4. Die Firma Genfer Uhrenverfabrik Delvetia Alex Müller in Kehl ist erloschen. Kehl, 30. Mai 1928. **Bad. Amtsgericht.**

Baden-Baden. N.246
Handelsregister. 1. Firma Sanatorium Alcekurhaus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Baden —: Der Geschäftsführer Dr. med. Oskar Giese hat sein Amt niedergelegt; an seiner Stelle wurde Dr. med. Karl N. von Noorden, prakt. Arzt in Baden-Baden, als Geschäftsführer bestellt. Baden-Baden, den 21. Mai 1928. **Geschäftsstelle des Amtsgerichts.**

Baden-Baden. N.247
Handelsregister. 1. Firma Granitwerke Barnhart-Baden-Baden, G. m. b. H., vormals Martin Peter in Baden-Baden-Barnhart in Baden-Baden —: Die Vertretungsbefugnis des Liquidators Kamillo Kieffer ist beendet. Baden-Baden, den 22. Mai 1928. **Geschäftsstelle des Amtsgerichts.**

Karlsruhe. N.250
Handelsregister. 1. Abwerter vorm. Heinrich Meyer, Aktiengesellschaft, Filiale Karlsruhe, Hauptst. Frankfurt a. M., Direktor, Berlin-Zehlendorf, ist stellvertretendes Vorstandsmitglied. Er vertritt zusammen mit einem Vorstandsmitglied oder mit einem Prokuristen oder mit anderen Beidmungsberechtigten. 5. Juni 28. 2. „Babenia“ Wein-Import, Wein- und Spirituosenhandlung, Brenneri und Bliqueurfabrikation, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. Von Amts wegen eingetragen. 6. Juni 28. 3. Berberol-Gesellschaft, Sfarben- und Benzenwachs-Fabrik mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 6. Juni 28. 4. Vorderer & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Durch Gesellschaftsbeschluss vom 23. Mai 1928 wurde der Gesellschaftsvertrag in §§ 6 und 11 (Veräußerung von Geschäftsanteilen u. Schiedsrichter) geändert. Peter Rumpf, Kaufmann, Heidelberg, wurde zum weiteren Geschäftsführer bestellt. 8. Juni 28. 5. „Epa“ Einheitspreis Aktiengesellschaft zu Hamburg Filiale Karlsruhe. Durch Beschluss der Generalversammlung vom 8. Mai 1928 ist die Erhöhung des Grundkapitals um 1750 000 RM durch Ausgabe von 1750 auf den Inhaber lautenden Aktien zu je 1000 RM beschlossen worden. Die Kapitalerhöhung ist erfolgt. Das Grundkapital beträgt jetzt 2 000 000 RM. Durch denselben Beschluss wurde der Gesellschaftsvertrag in § 6 (Grundkapital) geändert. 8. Juni 28. **Amtsgericht Karlsruhe.**

Kehl. N.242
Handelsregister. 1. Firma Ed. Büblin & Co. Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Stuttgart, Zweigniederlassung Kehl: Dem Dr. Ernst Schwab in Stuttgart ist Gesamtprokura erteilt; jeder ist mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Prokuristen vertretungsberechtigt. Das seitherige stellvertretende Vorstandsmitglied Ludwig Reng ist jetzt ordentliches Vorstandsmitglied. 2. Firma Alstara Transport- und Schiffsfabrikator, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Straßburg, Zweigniederlassung Kehl: Die Zweigniederlassung in Kehl ist aufgehoben. 3. Firma Alstara, Transport- und Schiffsfabrikator René Keller in Kehl, Inhaber René Keller, Spediteur in Straßburg-Neudorf (Speidition und Zollagentur). 4. Die Firma Genfer Uhrenverfabrik Delvetia Alex Müller in Kehl ist erloschen. Kehl, 30. Mai 1928. **Bad. Amtsgericht.**

Vörsch. N.202
Handelsregister. 1. Chemische Fabrik Vörsch, durch Beschluss der Generalversammlung vom 1. Februar 1927 wurde das Grundkapital auf 14 900 RM herabgesetzt und soll um den Betrag von 5100 RM auf 20 000 RM erhöht werden. Die Herabsetzung ist erfolgt. Die Gesellschaft ist durch Beschluss vom 21. Dezember 1927 aufgelöst. 2. Kom 15. Mai 1928: Gebrauder Großmann Aktiengesellschaft in Brombach: Durch Beschluss der Generalversammlung vom 24. Januar 1928 wurde die Bestimmung in § 5 des Gesellschaftsvertrags über die Zusammensetzung des Grundkapitals geändert. Die zum Grundkapital gehörigen 140 000 RM Vorzugsaktien sind eingeteilt in 140 Stücke zu je 100 RM. 3. Kom 15. Mai 1928: „Emil Weber“, Frägingen. Inhaber ist Kaufmann Emil Weber in Frägingen. 4. Kom 15. Mai 1928: Inhaber ist Kaufmann Emil Wändner in Vörsch. **Bad. Amtsgericht, I, Vörsch.**

Mannheim. N.208
Handelsregister. 1. Gebr. Haldy Kohlenhandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim, Zweigniederlassung Hauptst. Frankfurt a. M.: Dem Kaufmann Wilhelm Emmermann in Frankfurt a. M. ist Einzelprokura erteilt. Die Gesamtprokura derselben ist erloschen. Dem Kaufmann Carl Wilhelm Hef in Frankfurt a. M. ist Gesamtprokura erteilt. 2. Warenhausbau Aktiengesellschaft, Mannheim: Nach dem Beschluss der Generalversammlung vom 30. April 1928 soll das Grundkapital um 100 000 RM herabgesetzt werden. 3. Philipp Fied, Mannheim. Friedrich Weber ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst und das Geschäft mit Aktien und Passiven und samt der Firma auf den Geschäftsführer Kaufmann Hans Fied in Mannheim als alleinigen Inhaber übergegangen, der es unter der bisherigen Firma weiterführt. **Robert Sojmann Bida-**

Mannheim. N.235
Handelsregister. 1. Salamander-Schuhgesellschaft mit beschränkter Haftung Mannheim, Hauptst. Stuttgart: Robert Silberstein ist nicht mehr Liquidator. Hermann Sauter, Kaufmann, Düsselberg, ist zum Geschäftsführer bestellt. 2. Baer & Rubin, Zigarrenfabrik, Wiesheim. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute Julius Baer, Sedenheim, und Otto Rubin, Wiesheim. Die offene Handelsgesellschaft hat am 2. Januar 1928 begonnen. 3. Nordert Wohlgemuth, Mannheim. Inhaber ist Nordert Wohlgemuth, Kaufmann, Mannheim-Feudenheim. Geschäftszweig: Buchhandlung und Antiquariat. 4. Bettfedern- und Betten-Verband Therese Berg, Mannheim. Inhaber ist Kaufmann Christian Berg, Heftau, Therese Berg, Kommerzienrätin, Mannheim. Christian Berg, Kaufmann, Mannheim, ist als Prokurist bestellt. 5. Joseph Starck, Mannheim-Kedarau. Inhaber ist Joseph Starck, Kaufmann, Mannheim-Kedarau. Geschäftszweig: Handel in Seifen und Putzartikeln. Gebr. Rubin (Kohlenhandlung), Wiesheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen. 6. Gebr. Rubin (Zigarrenfabrik), Wiesheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen. 7. Carl Henrich, Mannheim. Der Geschäfts-zweig ist jetzt: Handel mit Fahrrädern, Musikautomaten und Nähmaschinen. 8. Abenus Verlag Vossing & Co., Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst u. die Firma erloschen. 9. Herrmann & Herz, Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen. 10. Mayer & Hauser, Mannheim: Das Geschäft samt der Firma ist von Badette Hauser, geb. Belle, auf Kaufmann Theodor Reichel, Mannheim, übergegangen, der es als alleiniger Inhaber unter der bisherigen Firma weiterführt. **Reimer & Co., Mannheim: Kaufmann Theodor**

Mannheim. N.241
Handelsregister. 1. „Scholater“, Schokolade, Kaffee- und Teevertrieb Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 25. Mai 1928 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Verkaufsgeschäfts von Schokolade, Kaffee, Tee, Konfitüren, Weinen, Likören, Badwaren, Zuckerkandeln, verwandten Genussmitteln u. Lebensmitteln. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an gleichen oder ähnlichen Unternehmungen in jeder Form zu beteiligen, solche zu erwerben und zu betreiben, sowie Zweigniederlassungen im In- und Auslande zu errichten. Das Stammkapital beträgt 20 000 RM. Geschäftsführer sind: Fritz Babylon, Kaufmann, Wiesheim, Willi Würth, Kaufmann, Mannheim; u. Mina Segemeier, Mannheim. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer in einem Geschäft mit einem Prokuristen vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen in der Deutschen Reichsanzeiger. Geschäftslokale: S. 6, 31. 2. Pflanzliche Mühlenwerke, Mannheim: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluss der Generalversammlung vom 15. Mai 1928 in § 16 Satz 2 (Frist bei Vererbung u. in § 17 Absatz 8 (Stimmrecht)) geändert. 3. Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien, Filiale Mannheim in Mannheim: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluss der Generalversammlung vom 8. April 1928, dem die persönlich haftenden Gesellschafter zugestimmt haben, in § 5 (Umtausch von Aktien) u. § 23 (Hinterlegung der Aktien für die Generalversammlung) geändert. 4. Verband deutscher Gewerkschaften mit beschränkter Haftung Mannheim in Mannheim: Adolf Oberndörfer ist nicht mehr Geschäftsführer. Kaufmann Leopold Wertheimer in Mannheim ist Geschäftsführer. **Amtsgericht, S. O. 4, Mannheim.**

Offenburg. N.214
Handelsregister. 1. Firma Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Offenburg. Durch Beschluss der Generalversammlung vom 3. April 1928 ist, unter Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter, der Gesellschaftsvertrag in § 5 (Umtausch von Aktien) u. § 23 (Hinterlegung der Aktien für die Generalversammlung) geändert. **Offenburg, den 30. Mai 1928. Bad. Amtsgericht.**

Offenburg. N.275
Handelsregister. 1. Firma Mathias Ottwein in Offenburg. Dem

Offenburg. N.276
Handelsregister. 1. Firma Bischoff & Seifried in Forzheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen. 2. Firma Gebr. Traug in Forzheim-Dillweihenheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Karl Friedrich Traug ist Alleininhaber der Firma. 3. Firma Hermann A. Traug, Forzheim-Dillweihenheim, Ludwigslag 22. Inhaber: Hermann August Traug, Kaufmann in Forzheim-Dillweihenheim. Angegebener Geschäftszweig: Ringfabrikation. 4. Firma Heimerle & Weule A.-G. in Forzheim: Durch Beschluss der Generalversammlung vom 27. April 1928 ist der Gesellschaftsvertrag durch Neufassung des § 14 (Vergrößerung des Aufsichtsrats) abgeändert worden. 5. Firma M. Kraft in Forzheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Ludwig Kraft ist Alleininhaber der Firma. 6. Firma Louis Kuppchen Aktiengesellschaft in Forzheim: Durch Beschluss der Generalversammlung vom 18. Januar 1928 wurde die Gesellschaft mit Wirkung vom 31. März 1928 aufgelöst. Wilhelm Meinardus, Kaufmann in Forzheim, ist Liquidator. Die Vertretungsbefugnis der Vorstandsmitglieder Hugo und Felix Kuppchen, desgleichen die Prokuren des Wilhelm Meinardus, des Wilhelm Dörwächter und der Anna Brommer sind beendet. 7. Firma Rheinische Kreditbank Filiale Forzheim in Forzheim: Dr. Ludwig Janzer ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Durch Beschluss der Generalversammlung vom 30. März 1928 ist der Gesellschaftsvertrag in Artikel 16 (Teilnahme an der Generalversammlung) und in Artikel 31 (Befugnisse des Vorsitzenden bzw. stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats) geändert. 8. Firma Gustav Heinrich Henne in Forzheim: Die Firma ist erloschen. 9. Firma Heinrich Laujch in Forzheim: Die Prokura des Eugen Jaed ist beendet. Dem Kaufmann Otto Ring in Forzheim-Brödingen ist Prokura erteilt. 10. Firma Hermann Geering in Forzheim, Dierfeldstr. 11. Inhaber ist Hermann Geering in Forzheim, angegebener Geschäftszweig: Uhrenfabrikation. 11. Firma Kasper & Co. in Forzheim, Kallhardtstr. 3. Persönlich haftende Gesellschafterin ist Karl Kasper Witwe, Christine geb. Stiegele, in Forzheim. Kommanditgesellschaft seit 1. Mai 1928. An der Gesellschaft ist ein Kommanditist beteiligt. Angegebener Geschäftszweig: Uhrgehäuse- und Riehgänderfabrikation. Dem Fräulein Emilie Kasper in Forzheim ist Prokura erteilt.

Offenburg, den 30. Mai 1928. Bad. Amtsgericht I.

Offenburg. N.277
Handelsregister. 1. Firma Julius Wimmer in Forzheim: Das Geschäft ist mit Firma auf Willi Bislinger, Kaufmann in Forzheim, übergegangen. Die Prokura des Paul Hedel besteht fort. **Amtsgericht Forzheim.**

Schopfheim. N.206
Handelsregister. 1. Wiesentaler Zementwarenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Fahrnan i. B. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Zement und Betonwaren sowie von Kunststeinen, die Ausführung von Eisenbeton, Tief-, Eisenbahn- und Hochbauten, der Handel mit Bau- und Baumaterial. Insbesondere stellt das Unternehmen die gefällig geschützte Hohlkasten-Systeme Gruber — und die patentierten Rittersangen her. Eine Erweiterung des Unternehmens bleibt vorbehalten. Der Gesellschaftsvertrag wurde am 26. März 1928 errichtet. Stammkapital: 20 000 RM. Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer, deren Bestellung durch die Gesellschafterversammlung erfolgt. Geschäftsführer ist Richard Weßig, Baumeister in Fahrnan i. B. Folgende Handlungen des bzw. der Geschäftsführer unterliegen der Genehmigung der Gesellschafterversammlung: 1. Der Erwerb, die Veräußerung oder die Belastung von Grundstücken. 2. Der Abschluss von Pacht- oder Mietverträgen auf längere Zeitdauer als zwei Jahre. 3. Die Bestellung und Entlassung von Prokuristen. 4. Die Einstellung von Angestellten mit einem Jahresgehalt von mehr als 4000 RM. 5. Die Gründung von Zweigunternehmen. 6. Die Aufnahme von Darlehen, sofern diese einen Betrag von 2000 RM überschreiten. 7. Der Abschluss von Kreditgeschäften, sofern die kreditierte Summe den Betrag von 5000 RM übersteigt. **Schopfheim, den 24. Mai 1928. Bad. Amtsgericht.**

Offenburg. N.283
Güterrechtsregister. 1. Seite 345: Hauptk., Huldrich, Kochmüller in Fahrnan, und Anna Maria geb. Weigel. Vertrag vom 6. Juni 1923. Gütertrennung. **Schopfheim, 15. Juni 1928. Bad. Amtsgericht.**

Badisches Landestheater
Dienstag, 19. Juni
Vollstübne 10
Carmen
von Bizet
Musikal. Leitung Jos. Krups
Regie: Robert Sebert
Carmen
José
Escamillo
Micaela
Juniga Dr. Wucherpfennig
Vocalen
Dancato
Remendado
Frasquita
Mercedez
Villas Partia
Ainub
Tänze von Edith Bielefeld einstudiert
Anfang 19¹, Ende nach 22¹/₂.
I. Rang und I. Speerität
7 RM.
Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben
Mi. 20. Juni: Die heilige Ente (Erstaufführung)
Do. 21. Juni: Oberbeck